grenzt einerseits an Georg Volk, anderseits und hinten an städtische Allmendgärten und vornen auf die Gasse.

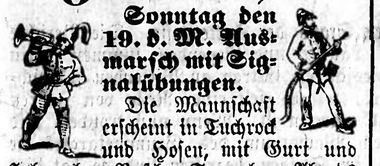
Dieses Haus enthält im ersten Stock eine Wohnstube, ein Zimmer, 1 kleine Küche und mit dem Nachbarhaus einen gemeinschaftlichen Hausgang; der zweite Stock besteht aus einer Wohnstube, einem Zimmer und Küche; auf dem Dache und Kehlgebälke freier offener Dachraum. Zunächst hinten am Haus ist ein einstöckiger Anbau, bereits ganz von Holz gebaut, enthält das Stiegenhaus in zweiten Stock, einen Schweinstall und kleinen Dachraum.

Hinten im Hof befand sich ein kleiner Balkenkeller und über demselben eine Holzremise, welches abgebrochen und daselbst ein Gemüsegärtchen hergestellt worden ist; zwischen demselben und dem Haus ist ein Hof von 300 Quadr.-Fuß, taxirt zu 1200 fl.

Waldkirch, den 2. August 1866.

Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar.
290] Frey.

Feuerwehr.



Sonntag den 19. d. M. Ausmarsch mit Signalübungen.

Die Mannschaft erscheint in Tuchrock und Hosen, mit Gurt und Helm ohne Busch. Sammlung Abends 4 Uhr auf dem untern Schulplatz.

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so findet der Ausmarsch 8 Tage später statt.

Das **Commando.**

Alle Sorten **Maschinenfaden** sind zu haben bei
285] **Bühler,** Schneider.

Gicht-Watte,

unfehlbares Mittel gegen Gliedervreißen aller Art, empfehlen
Frau **Blenkner** in Emmendingen.
Apoth. **Niederlötsch** in Kenzingen.
J. G. Hügel in Waldkirch.

Wohnung zu vermiethen.

Waldhüter Wäckerle hat den obern Stock, bestehend in 3 Zimmer nebst Mansarden, Küche, Keller und Holzplatz in drei Monaten oder auch schon früher zu vermiethen. [284

Gold und Silber.

	fl.	kr.
Pistolen	9	38—42
Preuß. Friedrichsd'or	9	55—57
Holländ. fl. 10 Stücke	9	41—42
Rand-Dukaten	5	28—32
20-Franken-Stücke	9	21—23
Englische Souvereigns	11	44—48
Russische Imperials	9	38—42
Gold per Zoll-Pfund		
Alte österr. 20er pr. r. Pf.		
Rand-Zwanziger		
Hochh. Silber pr. 3-Pf.		
Preußische Kassenscheine	1	44—½
Dollars in Gold		

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß sich unterm heutigen die bisher bestandene Firma

Sattler & Breithaupt

aufgelöst hat. Für das der Firma geschenkte Zutrauen sprechen die Unterzeichneten hiemit ihren Dank aus.

Emmendingen, den 9. August 1866.

Chr. Sattler.
W. Breithaupt.

Unter Bezug auf Vorstehendes die ergebenste Nachricht, daß ich in meinem Hause und im frühern Lokale der obigen Firma das Geschäft nun allein fortbetreibe und bitte das mir geschenkte Zutrauen auch fernerhin mir bewahren zu wollen.

Chr. Sattler.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich von nun an mein Geschäft auf eigene Rechnung in meinem Hause wieder betreibe und bitte unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

288] **W. Breithaupt,** Schneider.

Emmendingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich wiederholt in allen in das Fach der **Uhrmacherei** einschlagenden **neuen Anfertigungen und Reparaturen** in **Thurm-, Stock-, Schwarzwälder- & Taschenuhren,** sowie **Spieldosen, Spieluhren, Trompeteruhren,** unter Zusicherung billigster und sorgfältigster Bedienung, wobei jede nur gewünschte Garantie geboten wird.

Severin Hamm,
298] wohnhaft im frühern Ochsen.

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Abfahrten von Dampf- und Segelschiffen über Havre, Hamburg, Bremen, Liverpool ꝛc., nach New-York und allen überseeischen Plätzen von Amerika mit billigsten Preisen und reellster Beförderung.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen hält sich bestens empfohlen
J. Menard zur Stuck'schen Wirthschaft in Emmendingen, concessionirter Agent für Carl Schwarzmann in Kehl, General-Agent für Baden.
291]

Geschäfts-Empfehlung.

Durch mehrfache Anfragen veranlaßt, mache ich die ergebenste Anzeige, daß das von meinem seligen Manne betriebene **Conditorei-Geschäft** nunmehr von mir in gleicher Weise fortgeführt wird und bitte ich das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Emmendingen im August 1866.

W. Haas Wittwe.
283]

Kriegs-Erklärung.

Es brennt jeder Zahnleidende nach einem sichren Mittel seine Schmerzen zu stillen; **Feuer** nehme man, womit Apotheker Bergmanns Zahnwolle **in Brand gesteckt** wird **Dampf** entwickelt sich aus der glimmenden Wolle, die in allen Apotheken des In- und Auslandes zu haben ist. — Diesen **Rauch** ziehe man in die Nase bis die Thränen aus den Augen fließen und die Wolle **Pulver geworden ist.** Nur Apotheker Bergmanns Zahnwolle, vorräthig bei Frau **Blenkner** in Emmendingen, Apoth **Niederlötsch** in Kenzingen und **J. G. Hügel** in Waldkirch, brevetée s. g. d. g., in **Paris,** Boulevard Magenta, Nr. 70, und in **Rochlitz** in **Sachsen** verfertigt, bewahrt den Leidenden vor dem **Blei** womit die Zähne plombirt werden und vor den Schmerzen, die selbst der **Teufel** nicht zu ertragen **vermag. Todt** ist also das Ohr, welches die Zahnwolle unberücksichtigt läßt und **der Krieg ist erklärt** jedem, der noch an dem Erfolg von Apotheker Bergmanns Zahnwolle zweifelt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 47. Donnerstag, den 16. August. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Wird der Friede ein dauernder sein?

Für die Sache der Freiheit hat der deutsch-italienische Krieg nichts geleistet. Sein ganzes Ringen ging um Macht und Gebietserweiterung. Aber dies hat ihn nicht gehindert, die Verhältnisse Europa's in ihren innersten Fugen aufzuwühlen. Das ist vielleicht noch das Beste, was von ihm gesagt werden kann. Wie ein gewaltiger Sturm hat er die Atmosphäre erschüttert, die Geister aus ihrer dumpfbehaglichen Trägheit erweckt, mit eiserner Pflugschar ist er in den alten Boden Europa's gefahren und hat tiefe Furchen in dessen Busen gerissen, um ihn fähig zu machen, neue Saaten zu empfangen.

Denn noch ist die Bewegung nicht vollendet, zu der diesmal von Frankfurt und Berlin das Zeichen gegeben wurde. Der Krieg ist fertig, aber die geheimen Minen und Zündfäden glimmen unter dem Boden fort. Der Feldzug in Böhmen, am Main und Po und Alles, was er geschaffen, ist nur ein gewaltiger Torso, dem Arme und Beine, dem sogar der Kopf fehlt. Der Friede ist faul, der in Prag oder Paris geschlossen wird, er kann keine Dauer haben; er ist nicht einmal ein Friede, sondern nur ein nothdürftiger Waffenstillstand, aus dem einfachen Grunde, weil Niemand mit ihm zufrieden ist.

Am wenigsten kann Oesterreich mit ihm zufrieden sein. Es befindet sich im allersonderbarsten Verhältniß. An Preußen, von dem es besiegt wurde, verliert es nichts, außer dem idealen und für die größere Reichshälfte ganz gleichgültigen, ja selbst wünschbaren Verlust der Bundesgenossenschaft mit Deutschland; an Italien, das es zu Land und See geschlagen, muß es dagegen, der ferneren Ansprüche auf Südtyrol und Istrien zu geschweigen, Venetien abtreten. Was liegt ihm näher, als das Glück der Waffen noch einmal zu versuchen, an dem es jetzt zu früh verzweifelt zu haben glaubt?

Italien ist nicht zufriedener, denn die Ruhmlosigkeit seiner Waffen liegt ihm schwer auf dem Herzen und es muß die Gelegenheit ersehnen, seine Scharten auswetzen und sich von dem unerträglichen Gefühle befreien zu können, seine Vergrößerung nicht sich selbst, sondern Preußen zu verdanken.

Am meisten hat Preußen Ursache, mit dem Kriege zufrieden zu sein, denn es hat seine Zwecke vollständig erreicht. Selbst das übrige Deutschland kann in den Ergebnissen des Krieges einen Fortschritt erkennen und es kann sogar hoffen, dieselben im Frieden noch weiter zu entwickeln. Vor allen Dingen ist vom deutschen Namen die Schmach der Thatenlosigkeit genommen und derselbe hat aufgehört, das Ziel des Spottes der Ausländer und der Deutschen selbst zu sein. Im Norden wenigstens entsteht ein Staat, der an innerer und äußerer Kraft, so wie an fortschrittlicher Entwicklung keiner der europäischen Großmächte nachsteht, und der das Ansehen Deutschlands in der ganzen Welt nicht ferner der bisherigen Schutzlosigkeit überlassen, sondern gehörig vertreten wird.

Allein auch an der Genugthuung der deutschen Erfolge nagt ein innerer Wurm des Mißbehagens. Die Deutschen verschmähen die Freiheit nicht und sie werden, dies ist ihnen in vollstem Maße zuzutrauen, mit der gleichen Ausdauer nach derselben ringen, wie sie es innerhalb des bisherigen Bundesverbandes gethan. Allein der mächtigste Herzenswunsch, das nächste Bedürfniß, das haben sie genugsam bewiesen, ist ihnen für den Augenblick die Einheit. Und gerade diese Einheit ist nicht zu Stande gekommen, ihr fehlt Deutsch-Oesterreich, ihr fehlt das unentbehrlichere Süddeutschland. Die Deutschen wissen wohl, warum ihnen namentlich das Letztere fehlt und wer den vollen Schluß des Einheitsbandes hindert. Es ist Niemand anders und dies ist nicht geeignet, die Deutschen versöhnlicher zu stimmen, als Frankreich.

Die Lage wird dadurch natürlich nicht verbessert, daß diesem deutschen Mißbehagen ein mindestens ebenso entschiedenes von Seite Frankreichs entspricht. Nicht nur Napoleon III., sondern den Franzosen überhaupt ist der Gedanke unerträglich, an die Stelle der französischen die deutsche Gloire treten und an Frankreich's Seite eine einheitliche deutsche Macht entstehen zu sehen, welche die französische Suprematie in Europa mit einem Schlage beseitigen würde. Die Einheit Deutschlands und die französische Suprematie in Europa sind zwei Dinge, welche beide Nationen zur höchsten Leidenschaft, zur höchsten Kraftanstrengung zu entflammen vermögen und welche beiden ganz sicher vollkommen werthvoll genug erscheinen, um für ihren Preis einen welterschütternden Kampf zu führen. Dieser Kampf ist unausweichlich, ob er früher oder später entbrenne. Deutschland wird ihn nicht beginnen, denn es könnte im schlimmsten Falle ohne Krieg zum Ziele gelangen. Um so heißer und schneller wird den Kampf Frankreich fordern, dem das Lob der preußischen Blätter über die Uneigennützigkeit der kaiserlichen Vermittlung wie der Hohn gegen den Ueberlisteten in den Ohren klingt. Das Vorspiel ist die Forderung der Rheingrenze von 1814. Herausgefordert, wird Deutschland den Fehdehandschuh aufnehmen.

Deßhalb ist dem Frieden nicht zu trauen.

Uebersicht der Tagesereignisse.

Die „Karlsr. Zeitung" sagt in einem längeren Artikel über die Compensationsforderungen Frankreichs: „Die kaiserliche Regierung hat in der Auffassung und in der Behandlung der deutschen Angelegenheiten bisher sich so überlegt und gemäßigt gezeigt, daß man von ihr die Absicht eines Bruches mit Preußen und der Herausforderung eines vollständig gerüsteten, siegreichen Heeres, dem sie kein größeres entgegenzustellen hat, nicht wohl zuschreiben kann. Die Berichte und Telegramme über französische Anforderungen, welche die Ehre und den Bestand von Preußen antasten sollen, werden von Paris und Wien aus verbreitet, ohne

zunächst viel mehr für sich zu haben, als die Wünsche und Hoffnungen der Gegner Preußen's und einer gedeihlichen Entwickelung des übrigen Deutschlands."

Die Preußen fahren trotz Waffenstillstandes und Friedenspräliminarien fort, die Stadt Dresden zu verschanzen und zwar in einer Weise, die nicht verkennen läßt, daß die gegenwärtig errichteten Werke bestimmt sind, als Grundlage für künftige bleibende zu dienen. Man schließt daraus, daß durch den nach den Präliminarien zwischen Preußen und Sachsen abzuschließenden Separatfrieden Dresden in einen preußischen Waffenplatz umgewandelt werden dürfte.

Ueber die Zukunft Frankfurt's ist noch immer nichts entschieden, doch wird als gewiß angenommen, daß der Stadt eine gewisse Selbstständigkeit nach Innen, Gemeinde-Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtspflege 2c., erhalten bleibe. Die Kontribution von 25 Millionen ist noch nicht erlassen, sondern nur die Zahlung bis zur definitiven Entscheidung sistirt.

Stuttgart, 13. Aug. Wie wir vernehmen, läßt der König den bei Tauberbischofsheim gefallenen Württembergern dort ein Denkmal setzen. Auf demselben werden mit einer passenden Inschrift die Namen sämmtlicher daselbst beerdigten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten angebracht sein.

Frankfurt den 12. Aug. Die hiesigen Verhältnisse sind bis jetzt noch keinen Schritt weiter vorwärts gekommen. Diese Ungewißheit der Zukunft wirkt lähmend auf alle geschäftlichen Unternehmungen ein. Obschon seit dem 16. Juli, also seit bereits 27 Tagen, die Stadt Frankfurt ohne Schwertstreich von den preußischen Truppen besetzt ist, und es anderwärts stets deren erste Aufgabe nach der Okkupation war, den gestörten Verkehr herzustellen, so ist er hier in Frankfurt nur erst zum Theil hergestellt. Die Telegraphenbureaux in der Börse, namentlich das preußische, sind noch immer geschlossen, und zwar deßhalb, weil die Baiern seiner Zeit den preußischen Telegraphen-Apparat entfernten und ihn nach Bayern verbrachten, ohne daß Frankfurt dagegen Protest erhob, wie es denn überhaupt Thatsache ist, daß der dermalige Bundes- (bairische) Oberkommandant es war, welcher den Telegraphen besetzen und schließen ließ, und die städtischen Behörden gar keinen Einfluß darauf hatten. Weil es dieß geschehen ließ, wurde ihm auferlegt, für den abhanden gekommenen Apparat und für die angeblich in Schaden gerathenen Telegraphenbeamten die Summe von 25,000 Thlr. zu bezahlen, welche aber bis heute noch nicht bezahlt sind, und darob bleibt zur Strafe das Telegraphenbureau noch geschlossen. — Die Reise des preußischen Postdirektors Stephan nach Berlin hängt mit der definitiven Uebernahme der hiesigen Taxis'schen Post und der nach preußischem Muster einzurichtenden Verwaltung zusammen. Eine größere Anzahl Beamte dürfte alsdann entlassen werden, d. h. in Pension gehen, ein anderer Theil, namentlich derjenige, welcher auf der Generaldirektion und auf der Revision angestellt war, die Stadt, da diese beiden Verwaltungszweige eigentlich ihren Sitz in Regensburg haben sollten, verlassen.

Berlin, 13. Aug. Der Gneist-Grabow'sche Adreß-Entwurf spricht die Bereitwilligkeit zur Gewährung der zur Beendigung des Krieges erforderlichen Mittel aus, dankt für das hochherzige Königswort in Betreff der Indemnität, spricht das Vertrauen aus, daß die Beseitigung des Konflikts eine dauernde sein werde, und schließt: „Wie in den Jahren von 1808 bis 1815 die Abwehr der Fremdherrschaft und die Erweiterung der preußischen Machtstellung mit der Verjüngung des inneren Staatslebens und der Grundlegung der Volksrechte unter dem Beirathe der Männer, welche den bewährten Ruhm preußischer Verwaltung und preußischer Justiz vertraten, Hand in Hand gingen, so wünschen wir, daß Ew. Majestät der deutschen Regeneration in gleichem Sinne und größerem Maßstabe werden möge."

— 14. Aug. Die „Spenersche Ztg." hört, daß die Friedensverhandlungen mit Württemberg und Baden ihrem Abschlusse nahe seien; dagen wären die Verhandlungen mit Bayern wegen hervorgetretener Differenzen in Stillstand gerathen, so daß mit dem Ablaufe des Waffenstillstandes (22. Aug.) der Wiederbeginn des Krieges gegen Bayern einträte, falls sich bis dahin die Situation nicht geändert haben sollte.

Flensburg, 14. Aug. Die „Nordd. Ztg." enthält einen Aufruf des Vorstandes der Nationalpartei vom 7. d., worin es heißt. Die dänische Bevölkerung in Nordschleswig hat erfahren, daß unter der preußischen Herrschaft die nationalen Besonderheiten ungefährdet und Zusammengehörigkeit mit dem Großstaat Preußen vortheilbietend sind, und hat sich darum willig in die neue Ordnung der Dinge gefunden. Nur die Agitation der dänischen Partei hat die Einwirkung des Auslandes angerufen. Es ist die Pflicht aller Parteien, unter dem Loosungswort: „Keine Theilung!" Dem entgegenzuwirken.

Bern den 14. Aug. Der Bundesrath entließ gestern sämmtliche Truppen an der österreichischen und italienischen Gränze.

Primolano den 13. Aug. Die österreichischen Truppen haben sich in Borgo (Val Sugano) festgesetzt. Die Oesterreicher fangen an, Rache im Trientinischen zu nehmen. Sie plünderten nach dem Abzug der italienischen Truppen die Häuser der besten Patrioten.

Florenz, 13. Aug. Die offizielle Ztg. veröffentlicht den Waffenstillstand. Petitti hatte die Stipulation erwirkt, daß die Bewohner des Trientinischen, welche sich für den Anschluß an Italien ausgesprochen, nicht belästigt würden. Erzherzog Albrecht weigerte sich, diese Bestimmung zu billigen, weil sie nicht in eine militärische Konvention gehöre. Der österreichische Kommissär versicherte Petitti, daß Oesterreich gegen die politisch Kompromittirten mild sein werde.

Florenz, 13. Aug. Oesterreich erklärt sich bereit, direkt mit Italien über den Frieden zu unterhandeln. Die italienischen Bevollmächtigten werden Vollmachten erhalten, um einen Hasdels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Oesterreich und Italien abzuschließen. Die italienische Regierung fährt fort, ein vollkommenes Einverständniß mit Frankreich und Preußen zu unterhalten. Frankreich, Preußen und England unterstützen Italien in der venezianischen Grenzfrage. Man glaubt, daß die Fragen, die für die Friedensverhandlungen vorbehalten sind, eine befriedigende Lösung durch friedliche Mittel erhalten werden. Eine geeignete Regulirung der Grenzfrage würde eine jede Ursache zu künftigen Verwicklungen zwischen Italien und Oesterreich aufheben, denn beide haben das gleiche Bedürfniß guter Handelsbeziehungen und innerer Reorganisation.

Die „Nazione" meint, die Friedensunterhandlungen zwischen Italien und Oesterreich würden in Prag statthaben, gleichzeitig mit denjenigen zwischen Preußen und Oesterreich.

Paris, 13. Aug. Der „Moniteur" von heute Abend bemerkt: „Die „Times" glaubt im Ankauf von Pferden und Salpeter Zeichen kriegerischer Absichten Frankreichs zu entdecken. Die französische Regierung beschleunigt die diesjährige Remonte, weil fremde Regierungen während des Krieges mehr als 20,000 Pferde ankauften. Die Pulvervorräthe sind komplett, Salpeterankäufe daher unnöthig. Der beste Beweis für die friedfertige Gesinnung des Kaisers ist, daß derselbe am 10. August die Zurückstellung der Klasse von 1859 unterzeichnet hat. Der Marschall Mac Mahon ist lediglich wegen Familienangelegenheiten nach Paris gekommen und noch nicht vom Kaiser empfangen worden." Nach der „France" ist der Kaiser auf den 14. August in Chalons erwartet; wäre jedoch das Wetter schlecht, so dürfte die Reise verschoben werden.

Antwerpen, 11. Aug. Das Feuer, welches man auf die Magazine, genannt Krypta am St. Walburga-Platze, eingeschränkt glaubte, hat sich, nachdem auch das in den unteren Räumen befindliche Petroleum entzündet worden, in einer erschreckenden Weise weiter verbreitet. Das anstoßende Hotel de Cologne, die beiden Lagerhäuser, zum großen Schwan benannt, stürzten gestern brennend zusammen. In letzteren befanden sich 2300 Fässer Petroleum, welches die verheerenden Flammen durch Kelleröffnungen und die Kanäle in das nächstliegende Straßenviertel führten, so daß die Bewohner desselben eiligst ihre Häuser verlassen mußten und anderswo untergebracht wurden. Die Verwirrung ist unbeschreiblich, das Feuer nimmt immer größere Ausdehnung an; zum Unglück ist das Wasser der benachbarten Kanäle mit Petroleum geschwängert und zum Löschen kaum zu gebrauchen. Heute Nachmittag ist man eifrig beschäftigt, den Heerd des Feuers dadurch einzuschränken, daß man die Häuser der Umgebung demolirt. Bis jetzt ist glücklicher Weise noch kein Menschenleben verloren gegangen.

Landwirthschaftliches.

Hühner und Pfeffer. Dem Gutsbesitzer Junghenn in Laisk a. M. ist nachgewiesener Maßen sein Hühnerbestand an einem Tage crepirt, weil durch Zufall das Kleienfutter mit gestoßenem Pfeffer vermischt war.

Neunter Rechenschaftsbericht
des
Comité des Frauenvereins
zu Emmendingen.

An Beiträgen sind weiter eingegangen:

Von Herrn Engelhard Sonntag: sechs Gulden.

Von Bürgermeister Dier von Bötzingen 30 fl. als Ergebniß eines Theils der Sammlung in der dortigen Gemeinde.

Das Comité des Frauenvereins.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Emmendingen.
Die Zwangsremontirung betr.

Nr. 7387. Die Bürgermeister des diesseitigen Amtsbezirks werden zur Eröffnung an die Pferdebesitzer hiermit in Kenntniß gesetzt, daß in Gemäßheit der Mittheilung Großh. Kriegsministeriums vom 31. v. M., Nr. 15,493 die Zwangsremontirung beendigt ist, und nunmehr der Verkauf der von dem Kriegsministerium nicht in Anspruch genommenen Pferde wieder freigegeben sei.

Emmendingen, 12. August 1866. Großh. Bezirksamt.
Fingado. Ziller.

Bekanntmachung.

Nr. 7341. Mathias Vogt von Bötzingen, Soldat im 1. Füsilier-Bataillon zu Rastatt, hat sich ohne Erlaubniß nach Amerika entfernt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier oder bei seinem Commando zu stellen, ansonst die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion beantragt würde.

Zugleich wird das Vermögen des Mathias Vogt mit Beschlag belegt.

Emmendingen, 11. August 1866.
Großh. Bezirksamt.
307] Fingado.

Präclusivbescheid.

Nr. 10255. Alle diejenigen, welche bei der Schulden-Liquidations-Tagfahrt in der Gantsache gegen die Handelsfirma **Julius Sartori & Cie.** in Emmendingen und deren Inhaber ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, werden damit von der Masse ausgeschlossen.

V. R. W.
Emmendingen, den 11. August 1866.
Großh. Amtsgericht.
v. Rotteck.

Versteigerung von Steinhauer-Arbeit.

Zur Herstellung einer Wiesenwässerung vergibt die Gemeinde Theningen nächsten

Freitag den 17. d. M., Nachmittags 4 Uhr

im Stubenwirthshaus daselbst circa 300 Cubikfuß Quadersteine zur Lieferung im Steigerungsweg in Akkord.

Die Bedingungen und Pläne liegen bis zur Steigerung bei Wiesenbauaufseher Schmidt dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Theningen den 13. August 1866.
Das Bürgermeisteramt.
301] Frank.

Akkord-Vergebung.

Am Pfarrhause zu Heimbach sind folgende Reparatur-Arbeiten zur Herstellung zu vergeben, und findet die Vergebung am

Montag den 20. August d. J.,
Morgens 8 Uhr

hier statt:

1) Schreinerarbeit	141 fl.	56 kr.
2) Glaserarbeit	85 „	22 „
3) Anstreicher- und Tapezierarbeit	112 „	40 „
4) Zimmermannsarbeit	33 „	4 „
5) Maurerarbeit	236 „	2 „
6) Hafnerarbeit	83 „	16 „
7) Steinhauerarbeit	109 „	18 „
8) Schlosserarbeit	16 „	22 „
zusammen	818 fl.	— kr.

Die Steigerungsliebhaber werden hiezu eingeladen. [293

Heimbach, 9. August 1866.
Kathol. Stiftungs-Commission.

Wohnung zu vermiethen.

Waldhüter Wäckerle hat den obern Stock, bestehend in 3 Zimmer nebst Mansarden, Küche, Keller und Holzplatz in drei Monaten oder auch schon früher zu vermiethen. [284

Theer-Seife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.

Frau **Blenkner** in Emmendingen.
Apoth. **Niederlötsch** in Kenzingen.
J. G. Hügel in Waldkirch.

Wohnung zu vermiethen.

Für eine Familie ist eine **Wohnung** mit 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zugehör zu vermiethen; auf Verlangen können auch die Räumlichkeiten getrennt abgegeben werden. Näheres bei

306] Schuhmachermeister **Blust.**

Gebrüder Pfeiffer,
in Frankfurt a. M.,
Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, standesherrlichen Fonds, Coupons 2c., Inkassobesorgung unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision Eins vom Tausend ohne jede weitere Spesen. 5.4

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß sich unterm heutigen die bisher bestandene Firma

Sattler & Breithaupt

aufgelöst hat. Für das der Firma geschenkte Zutrauen sprechen die Unterzeichneten hiemit ihren Dank aus.

Emmendingen, den 9. August 1866.

Chr. Sattler.
W. Breithaupt.

Unter Bezug auf Vorstehendes die ergebenste Nachricht, daß ich in meinem Hause und im frühern Lokale der obigen Firma das Geschäft nun allein fortbetreibe und bitte das mir geschenkte Zutrauen auch fernerhin mir bewahren zu wollen.

Chr. Sattler.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich von nun an mein Geschäft auf eigene Rechnung in meinem Hause wieder betreibe und bitte unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

288] **W. Breithaupt,** Schneider.

Das
dahier neu errichtete öffentliche

Geschäfts-Bureau

von

Albert Louis Dölter

übernimmt die **Anfertigung schriftlicher Aufsätze, Briefe, Reclamen, Eingaben, Bittgesuche und Verträge, Betreibung und Einkassirung von Forderungen, Pachtungen, Wohnungs-Vermiethung, Beschaffung der Adressen von Kaufleuten, Fabrikanten und Instituten.**

Beschaffung und Anlegung von Kapitalien, An- und Verkauf von Liegenschaften und Fahrnissen, Stellung von Rechnungen jeder Art, Vertretung bei Ganten, Steigerungen u. s. w.

AGENTUR

für

Auswanderung, Feuer-, Hagel- & Lebens-Versicherung.

Inseraten-Contor

für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt und wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Täglich zu sprechen in der Wohnung Nr. 32 in der Vorstadt.

Religiöser Vortrag

im Emmendingen im Engel **Dienstag den 21. August,** Abends 8 Uhr von Missionär Nippert, welcher mehrere Jahre in Amerika reiste und predigte. Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlichst ein

C. Raith, Prediger.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Platz gesucht zum Betrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [302

Soeben ist in der Buchdruckerei von **A. Reichling** in Emmendingen eingetroffen und à Stück **4 kr.** zu haben:

Schlacht bei Tauberbischofsheim,
Schlacht bei Würzburg,
Schlacht bei Kissingen.

Sämmtliche Bilder sind colorirt gr. 4°. [305

Anzeige.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich für kommendes Spätjahr mir wieder ein größeres Quantum **Petroleum** angelegt habe und kann solches als vorzügliche Qualität bestens empfehlen. Abgabe nach Wunsch per Faß, Centner oder im Kleinen.

F. Bär.

Emmendingen im August 1866. [303

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Abfahrten von Dampf- und Segelschiffen über Havre, Hamburg, Bremen, Liverpool ꝛc., nach New-York und allen überseeischen Plätzen von Amerika mit billigsten Preisen und reellster Beförderung.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen hält sich bestens empfohlen

J. Menard zur Stuck'schen Wirthschaft in Emmendingen, concessionirter Agent für Carl Schwarzmann in Kehl, General-Agent für Baden.

291]

Feuerwehrmusik.

Donnerstag, 16. Aug.

Probe.

Anfang halb 8 Uhr.

Bei Maurermeister **Zimmer** sind bis 1. November d. J. 4—5 Zimmer, Küche, die Hälfte eines gewölbten Kellers, einen Holzraum und Speicher zu vermiethen. [280

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt der Unterzeichnete seine **Schreib-Materialien** in:

Victor Emanuel-, Rosen- & Amalgama-Cement-Stahlfedern, rothe und schwarze Tinte, Siegellacke, Bleistifte, Stahlfedernhalter, Gummi elastic., Radirgummi, Oblaten, Schiefertafeln, Griffel, Linienblätter für Schulkinder, Schreibhefte dto., linirte Canzleipapiere und gewöhnliche Schreibpapiere, Postpapiere, Briefcouverte u. s. w.

A. Reichling, Buchdrucker.

Offene Stelle.

Eine Familie in Marseille sucht ein bewährtes **Kindermädchen,** Katholikin, welches die Pflege der Kinder in jeder Hinsicht genau kennt. Es wird vorzüglich auf eine Deutsche gesehen, die ihre Muttersprache rein und richtig spricht. Anmeldungen werden bei der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. [304

Tanz-Belustigung.

findet Sonntag den 19. August in der **Krone zu Windenreuthe** statt, wozu höflich einladet

300] **Weckerle.**

Brod-Schätzung in Emmendingen.
4 Pfund Schwarzbrod kostet 15 kr.

Uebersicht der Fruchtpreise im Breisgau.

Monat und Tag.	Markt-Ort.	Waizen.	Halbweiz.	Rogen.	Molzer.	Gerste.	Haber.	Welschkorn.
11. August	Freiburg, bester	7 36	5 49	4 52	4 26		4 33	
	mittlerer	7 22	5 34	4 45	4 22		4 25	
	geringster	7 13	5 13	4 38	4 18		4 12	
10. August	Emmendingen, bester	7 30				4 12	4 45	
	mittlerer	7 24	6 15				4 36	
	geringster	6 30		5 3		4 48	4 30	
16. Juli.	Endingen, bester	6 45	4 48	3 48				3 30
	mittlerer	6 36	4	3 43		4 3		
	geringster	6 30		3 39				
18. Juli.	Staufen, bester	6 35	5 24	4 10				
	mittlerer	6 27	5	3 35				
	geringster	6 21	4 36					
18. Juli.	Ettenheim bester			3 40			4 7	
	mittlerer	6 31	4 42					
	geringster							
3. Juli.	Kenzingen, bester	6 36	5 12			4 30	4 12	
	mittlerer	6 30	5	6				
	geringster	6 24	5				4	
*	Waldkirch, bester							
	mittlerer							
	geringster							

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 48. Samstag, den 18. August. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat August.

18. Aug. 1792 wurde Lafayette von Paris verbannt, er verließ seine Armee, nachdem er vergeblich versucht hatte, sie gegen die Jakobiner aufzubringen. Die durch ihn verlassene Armee kommt unter das Kommando des Generals Dumouriez.

19. Aug. 1823 starb der griechische Held Marco Botzaris. Während einer dunkeln Nacht stürzte er sich mit 240 tapferen Soldaten auf die 14,000 Mann starke türkische Armee, dringt bis in das Zelt des Pascha's, macht ihn zum Gefangenen, und jagt den Rest der feindlichen Armee in die Flucht.

20. Aug. 1152 starb Bernhard von Clairvaux, der sich besonders um das Zustandekommen des zweiten Kreuzzuges verdient machte, indem er in mehreren Ländern durch seine Predigten das Volk dazu ermunterte.

21. Aug. 1241 starb der unversöhnliche Feind Kaiser Friedrchs II., Pabst Gregor IX.

22. Aug. 1754 wurde der am 21. Januar 1793 hingerichtete König Ludwig XVI. geboren.

23. Aug. 1813 schlug General Bülow das nach Berlin bestimmte französische Armeekorps unter General Oudinot, bei Groß-Beeren gänzlich in die Flucht.

24. Aug. 79 wurden die Städte Pompeji und Herkulanum in Folge eines Ausbruchs des Vesuvs, erstere durch einen Ascheregen, letztere durch glühende Lava, vernichtet. Pompeji war eine bedeutende Stadt mit mehr als 20,000 Einwohnern.

Uebersicht der Tagesereignisse.

Nach der Kreuzzeitung hat sich Württemberg verpflichtet, an Preußen 8 Millionen Gulden Kriegsentschädigung zu zahlen; Hessen-Darmstadt zahlt an Preußen 7 Millionen Gulden.

Mit Bayern und Sachsen dürften sich die Unterhandlungen hinziehen, von Sachsen wird die Umgestaltung Dresdens zu einem festen Platz mit preußischer Besatzung, von Bayern eine Gebietsabtretung gefordert. Letztere soll zum Theil in Koburg-Gotha, zum Theil in Preußen einverleibt werden. In Bezug auf Hannover soll eine Theilung in zwei preusische Provinzen beabsichtigt sein; in Betreff Würtembergs und des Großherzogthums Hessen endlich hört man, daß in Folge der russischen Bemühungen mildere Rücksichten Platz greifen dürften.

Wie man dem französischen „Armee-Moniter" schreibt, sind die Fußjäger der Garde im Lager zu Chalons bereits mit Hinterladungsgewehren bewaffnet, und sollen damit schon flink exerzieren und schießen.

Stuttgart, 14. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.": Es kann aus guter Quelle versichert werden, daß der Abschluß des Friedens zwischen Württemberg und Preußen nun wirklich erfolgt ist. Was die Friedensbedingungen betrifft, so vernimmt man glaubwürdig, daß Württemberg keinerlei Zumuthung einer Territorialabtretung gemacht worden ist, und daß die von Württemberg zu leistende Kriegskosten-Entschädigung 3 Mill. Thaler nicht übersteigt. Uebrigens sollen sich die Verpflegungskosten der in Württemberg stehenden preußischen Truppen auf 6000 fl. täglich belaufen, und diese noch so lange zu tragen sein, bis die 3 Mill. Thaler erlegt sind, daher man sich wohl beeilen wird, die Kammern zu berufen, um die Sache so bald als möglich erledigen zu können.

Berlin, 13. Aug. Zu der über Wien gekommenen Nachricht, daß in den mexikanischen Gewässern ein Gefecht zwischen der preußischen Korvette Vineta und der österreichischen Korvette Dandolo stattgefunden habe, bringt der Staats-Anz. folgende amtliche Berichtigung vom Obertommando der Marine: „Die Vineta war am 13. Juni noch bei Valparaiso (Westküste von Südamerika), und gingen Berichte derselben, von diesem Tage datirt, hier am 1. Aug. ein. Postsachen von dort haben allemal 48 bis 49 Tage gebraucht. Die östreichische Korvette Dandola war aber in den mexikanischen Gewässern (also an der Ostküste von Centralamerika) stationirt, und ist nicht anzunehmen, daß dieselbe nach der Westküste gegangen sei, ohne daß es durch die Zeitungen hier bekannt geworden. Es wird der obigen Nachricht mithin so lange kein Werth beizulegen sein, bis von Sr. Maj. Schiff Vineta Berichte eingegangen sein werden.

16. Aug. In der Fortschrittspartei Spaltung. Ein Theil derselben beabsichtigt die Bildung einer besondern, nach dem Zentrum neigenden Fraktion. Der König hielt heute eine Ministerkonferenz mit Roon, Moltke und Alvensleben ab. Graf Bismarck hat sich gestern Nachmittag nach einem Conseil zu dem König und sodann zu Hrn. v. d. Pfordten begeben, mit dem er eine lange Unterredung hatte. Der Prinz Nikolaus von Nassau ist heute Morgen aus Wiesbaden eingetroffen.

15. Aug. Telegraphischen Mittheilungen der „Köln. Ztg." zufolge enthält der vorgestern mit Württemberg abgeschlossene Friede die Bestimmung der Kriegskosten-Entschädigung, sowie einige Stipulatiionen zur Erleichterung der Verkehrsverhältnisse. Bayern macht Schwierigkeiten gegen Preußens Forderungen, die auf Abrundung und Grenzberichtigung am rechten Mainufer, theilweise Entschädigung Darmstadts durch pfälzisches Gebiet und entsprechende Kriegskosten gerichtet sind. Preußen wird diese Forderungen, wie glaubhaft verlautet, mit allen Mitteln aufrecht halten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt: daß die Verzögerung des Friedensabschlusses zu Prag durch keine politischen Differenzen veranlaßt sei, sondern nur durch Nebenfragen technischen Charakters, welche die Herzuziehung von Spezialbeamten verschiedener Ministerien nöthig machen, besonders bietet die Auseinandersetzung in Betreff des Antheils am Bundeseigenthum Schwierigkeiten.

Mainz, 11. Aug. Der Belagerungszustand, dessen Aufhebung für heute projektirt war, ist verlängert worden. Ueber die nächste Zukunft der Festung muß der in 10 Tagen (am 22. d. M.) zu Ende gehende Waffenstillstand